

## **Realität abhanden gekommen**

Zu „Grüne fordern faire Seilbahndiskussion“ vom 18. März:

In dem Artikel sind einige wichtige Informationen für die Vaihinger Bevölkerung unerwähnt geblieben! Bei dieser online stattfindenden Infoveranstaltung kamen interessante Fakten ans Tageslicht: Die Seilbahnkabinen in Vaihingen werden die Größe von Kleinbussen haben, laut aller Experten der Veranstaltung. Auch als Laie hat man dann eine Vorstellung der Ausmaße des Seilbahnprojektes. In dem Zusammenhang schien Frau Deparnay-Grunenberg, vor lauter Begeisterung für das von ihr angeregte Seilbahnprojekt, die Realität abhandengekommen zu sein. Mit dem Hinweis auf „kleine Pfosten“, „kleine Fundamente“ und „ein paar Bäume, die dafür weggemacht werden müssten“ wurden die Dimensionen der Trasse systematisch heruntergespielt. Die Dominanz der zu so einer Anlage gehörenden Stützen, Stationsgebäude und Umlenkstationen wurde auf den gezeigten Fotos der anderen Referenten allerdings sehr deutlich! Vom massiven Eingriff in das Stadtbild und das Landschaftsschutzgebiet kam von den politischen Verantwortlichen kein Wort!

In den Ausführungen der Beraterfirma Drees & Sommer wurden „erkennbarer Bedarf und Potenziale“ als Grundlage solcher Projekte angeführt, denn für eine wirtschaftliche Auslastung müssten 1600 bis 2000 Personen pro Stunde die Seilbahn benutzen, so Herr Beck. Herr Tritschler vom Verkehrswissenschaftlichen Institut Stuttgart, was nicht universitär ist, wie der Name vielleicht denken lässt, gibt ein langwieriges Genehmigungsverfahren zu bedenken. Nicht verwunderlich erscheint dann der ausschließliche Verweis auf Seilbahntrassen in Südamerika, die in den ÖPNV integriert sind. Denn in Europa gibt es nichts Vergleichbares. Bei den im Artikel der Filder-Zeitung erwähnten angeblich über 100 Seilbahnprojekten in verschiedenen Bundesländern gibt es seit Jahren ein „Aus“ nach dem anderen. Man muss nicht weit schauen. Kempfen und Leonberg haben ihre Seilbahnpläne bereits ad acta gelegt.

Sehr ermutigend war allerdings das Interesse von gut 100 Teilnehmern an der Veranstaltung, die mit ihren vielen kritischen Diskussionsbeiträgen in dem Artikel leider auch unerwähnt blieben. Hier zeigt sich aber schon ein reges Interesse an einer Bürgerbeteiligung.